

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1939)

Heft: 5

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

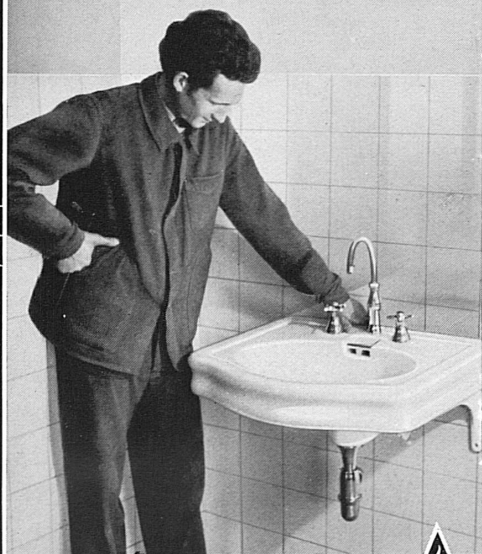
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MODELLE FÜR JEDEN BEDARF



A. G. FÜR KERAMISCHE
INDUSTRIE - LAUFEN



La Lumière

qui chasse les fantômes
qui anime la vie
qui égaie le cœur
qui sauvegarde la vue — et
qui ménage le porte-monnaie
c'est celle de la

LUXRAM Deca

Lumière S. A., Goldau

Les représentations d'«Images de mon pays» à Genève

Le Cercle Choral de Genève, à l'occasion de son 30^{me} anniversaire, a organisé cinq représentations de l'oratorio populaire «Images de mon pays». Ces représentations auront lieu les 31 mai, 3, 6, 10 et 11 juin 1939. La représentation du 3 juin, soit la veille de la célébration de la fête commémorant l'entrée de Genève dans la Confédération, sera une représentation de gala à laquelle assisteront les autorités.

La direction artistique de l'entreprise a été confiée aux soins de M. Piantoni et M. Jo Baeriswyl, dont la réputation n'est plus à faire, assure la mise en scène. Les sociétés qui participeront à ces représentations forment un effectif de 350 personnes au moins. C'est tout d'abord le Cercle Choral et le Cercle Choral féminin; c'est ensuite la musique militaire «La Landwehr», puis l'«Alouette», groupe fribourgeois costumé de chanteurs et danseurs, l'«ECHO du Léman», groupe de dames vaudoises, un groupe de rythmicistes et de rythmicistes, un groupe de figurants et 70 enfants. Les solistes seront, tout d'abord, M^{lle} Madeleine Dubuis, qui a créé le rôle, M. Philippe May, baryton, qui a remporté de nombreux succès les années précédentes, et M. Henri Peilleux, ténor, dont tout le monde connaît la parfaite technique et la voix remarquable. La pièce se compose d'une série de poèmes de Maurice Budry, mis en musique par Carlo Boller et encadrés par des morceaux d'orchestre dus à ce dernier compositeur. Il s'agit avant tout de la mise en musique et en vers d'une série d'images de la vie suisse qui se relient entre elles par le fil continu de l'activité déployée dans le pays romand. C'est tout d'abord le jour qui se lève et les bergers qui chantent, puis les cloches sonnent pour célébrer le dimanche. Les beaux villages s'entourent de prés fleuris et les populations vaquent à leurs occupations habituelles. Ce sont les joies du travail, puis de la vie de famille. Le tout, sous l'égide de la patrie et de la liberté.

La deuxième partie se déroule tout d'abord dans la campagne, pour ensuite s'épanouir à la ville, et Carlo Boller et Maurice Budry ont composé notamment deux poèmes inédits qui concernent spécialement Genève: les maraîchers et les horlogers. Le tout se termine par une apothéose patriotique.

Des dispositions ont été prises pour que de partout on puisse assister à Genève à cette importante et magnifique manifestation d'amitié confédérée.

Neue Bücher

«Zürich, Stadt und Land», herausgegeben von Walter Schmid. Mit 100 Bildtafeln. Grossquartformat. Verlag Hallwag, Bern.

Dieses Bilderwerk in Grossformat ist ein prächtiges Geschenkbuch, das den Besuchern des Zürichbiets das Gesamtbild von Stadt und Landschaft Zürich in schönster Weise einzuprägen vermag. Der hervorragend illustrierte und ausgestattete Band stellt eine Ehrung Zürichs durch das schweizerische Buchgewerbe dar, die gewiss im Jahre der Landesausstellung die verdiente Anerkennung finden wird. Wie die in der Buchreihe «Pro Helvetia» vorangegangenen Bände «Wallis» und «Bern» bietet auch dieses Werk eine Auslese vorzüglicher Aufnahmen unserer besten Photographen in scharfer, nicht vergleichender Kunstdruckwiedergabe. Frische und lebendige Bildausschnitte aus der historischen und der modernen Stadt, erfüllt von Altstadtromantik und vom Getriebe des grossstädtischen Verkehrs, wechseln ab mit Aufnahmen von Monumentalbauten und Kunstdenkmälern, mit Fliegerbildern und imposanten Ansichten von Industriekomplexen. Auch die reichbelebte Weite der Zürcher Landschaft, mit Seufern und Rebbergen, Schlössern und Kirchen, Riegelbauten und alten Dorfgassen, spiegelt sich in der Fülle der Bilder.

Der Textteil des Buches, der ebenfalls hundert Grossformatseiten umfasst, stammt von einem Dutzend Mitarbeitern, die in knappen, leicht überschaubaren Kapiteln das historische und das geistige Zürich schildern. Die Landschaft und ihre geologischen Untergründe, die Zürcher Bevölkerung in ihrem komplexen Aufbau, die Leistung der alten Familien und der grossen Einzelpersönlichkeiten die geschichtliche Entwicklung des alten Zürcher Staates, und der industrielle Unternehmensegeist der Zürcher in alter und neuer Zeit — all das wird in fesselnder Weise dargestellt. Auch die Bedeutung der Kunststädte Zürich und Winterthur tritt in Erscheinung, und wenn Verkehrsdirektor Dr. A. Ith Zürich als die «schweizerische Weltstadt» preist, so kann er sich dabei auf die Aussprüche und das Wirken vieler grosser Geister aus aller Welt berufen, die in Zürich gelebt oder als Gäste gewohnt haben. nr.

Chillon. Photographies originales de Maurice Blanc. Texte de Paul Budry, Préface de Monsieur le Conseiller d'Etat Paul Perret. «Les Editions d'Art de Lausanne», R. Thonney & Cie.

Die Idee, besonders eindrucksvolle und weisse Orte unseres Landes durch photographisch-künstlerische



Ein guter Rat

BLEIBEN SIE BEI

Dr. Dralle Birken-Haarwasser

Es enthält naturfrischen Birkensaft, von dem alljährlich mehrere tausend Kilo in den Wäldern

bei Murten gewonnen werden. **Dr. Dralle Birken-Haarwasser** gibt schönes, kerngesundes Haar, schützt Sie zuverlässig vor Schuppenbildung und Haarverlust. Eine Friction am Morgen regt die Kopfnerven an, ein Gefühl der Erfrischung durchzieht die Kopfhaut und gibt Ihnen ein subjektives Wohlbefinden. Sie fühlen sich erfrischt und beginnen voller Schaffenslust des Tages Arbeit. In allen Drogerien, Parfumerien, Coiffeurgeschäften und Apotheken erhältlich.

FABRIK BASEL, Winkelriedplatz 8 • ADOLF RACH

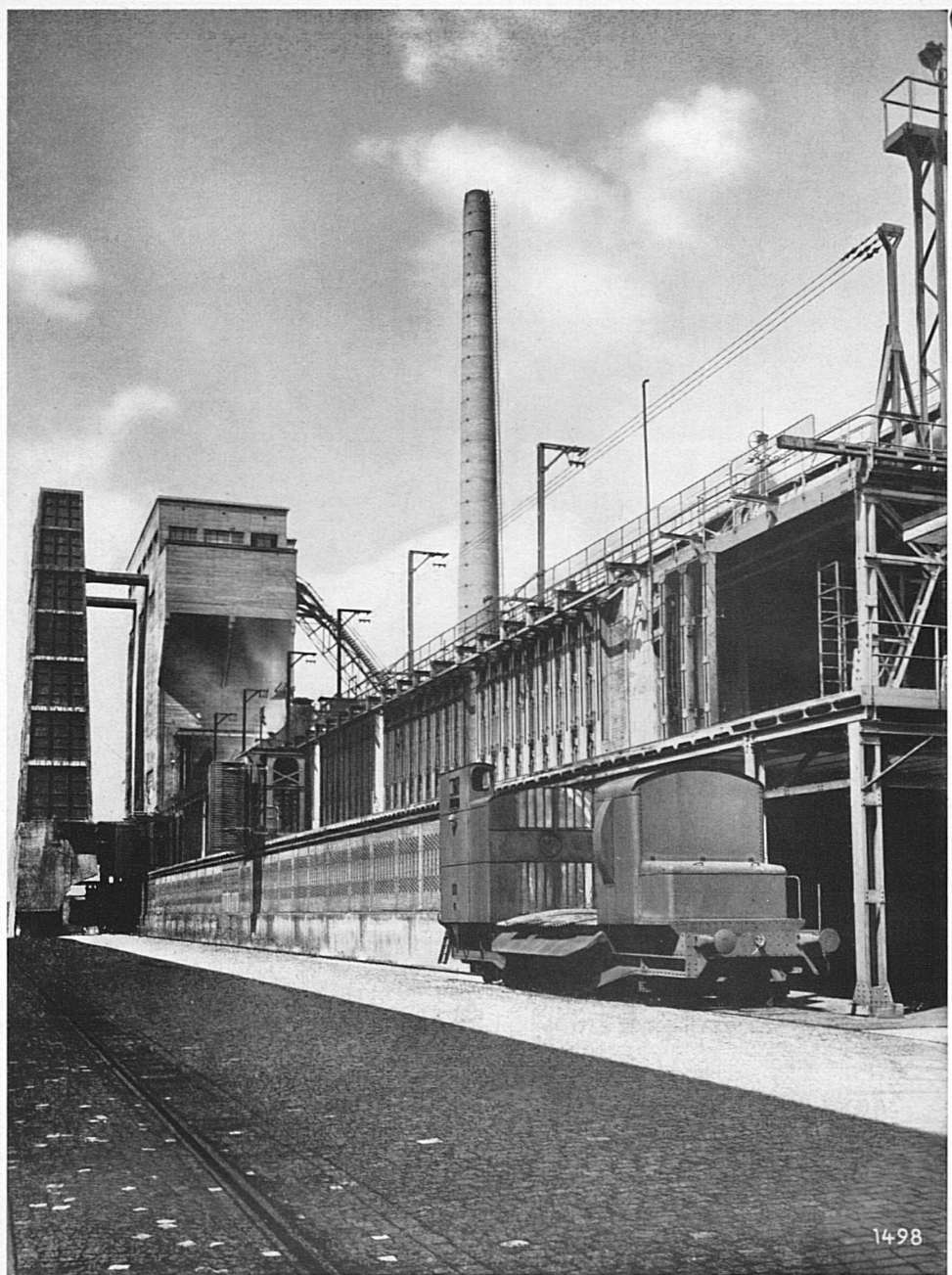
Reproduktionen und erlesene, sach- und fachkundige Texte festzuhalten, sei es als Talisman der Erinnerung, sei es als Stiller unausrottbarer Reisesehnsucht, ist in hohem Masse zu loben. Paul Budrys Begleit-text besitzt alle Qualitäten, die man von einer derartigen knappen und geistvollen Einführung verlangen darf, ein auf gründlichem Quellenstudium basierendes, durch eigenes und sehr persönliches Schauen und Erleben erhöhtes Bild eines einzigartigen Ortes, in dessen Geschichte sich ein schönes Stück Welt- und Literaturgeschichte spiegelt. Budry hat es auch trefflich verstanden, jene Atmosphäre rätselhafter Verwunschenheit, die Ritter und Reisigen des Mittelalters und die Besonderheiten jedes Herrscher-geschlechtes, die in jener grossangelegten Festung ihre Spuren hinterliessen, in Worte zu fangen, ganz abgesehen davon, dass er ein Meister des Folklore und des Landschaftsbildes ist. Wie gegenständlich und traumhaft wird beispielsweise die Zeit Peter II. von Savoyen beschworen und mit welch weiser Ironie die legendäre Gestalt des Bonivard auf ihr wirkliches Mass zurückgeführt, wie männlich und ungeschminkt (aber in satten und oft saftigen Farben) werden Handel und Politik der geistlichen und weltlichen Schlossherren dargestellt und wie sicher und unauswechselbar sind Budrys unermüdliche Metaphern, wie etwa jene, die das Schloss bald einer Dogge mit gesträussten Ohren, bald einem Kral, bald einem steinernen Baum vergleichen. Korrekt, aber nicht ins Grosse zielend sind die Photographien von Maurice Blanc.

Schweizerbuch. Ein edles Werk der Selbsterkenntnis und der Selbstbesinnung hat der Herausgeber, Carl Ebner, mit seinem «Schweizerbuch» der reifenden Schweizer Jugend, die ins Aktivbürgerrecht aufgenommen wird, und darüber hinaus jedem geschenkt, dem die Geschichte, die Geschichte und die Zukunft der Schweiz am Herzen liegen. Besonders gelungen sind der erste und zweite, der kulturelle und der staatsbürgerlich-politische Teil. Wie lebendig und ungemein anregend weiss beispielsweise Walter Muschg «Von unsern Dichtern» zu erzählen und das spezifisch Schweizerische bei Keller, bei Gotthelf, bei Pestalozzi und Spitteler sichtbar zu machen, oder wie behutsam zieht Joseph Gantner in «Bildende Kunst und Architektur» die Kathedralen, die Zunfthäuser und Schlösser der Vergangenheit bei der Erklärung der Eigenständigkeit der Kantone zu Rate, wie ergriffen weiss Hermann Hiltbrunner vom geologisch unterbauten «Anlitz unserer Heimat» zu berichten oder Oskar Eberle von der Bühnenbegeisterung des Schweizer. Bürkis Aufsatz «Vom Werden der eidgenössischen Demokratie», in dem Landsgemeinde und Markgenossenschaften eine besondere Würdigung erfahren, bleibt wie eine hohe Verheissung in der Erinnerung haften, während Bundesrichter Hans Huber souveräne Worte über Sinn und Bewährung der Bundesverfassung findet im Sinne von Carl Hiltys Merkspruch, dass alle Gesetzgebung unwirksam und trügerisch sei, wenn sie nicht auf der Idee einer beständigen sittlichen Erneuerung des Volkes beruhe und dahin ziele. Unter den vielen hervorragenden Arbeiten seien noch C. Dokas «Idee und Sendung des Föderalismus», Albert Oeris «Neutralität und Völkerbund», Walter Guyers «Pestalozzi und die Volksschule der Schweiz», Hans Bächtolds Gedanken über den Arbeitsfrieden, Urs Dietschis lauterer «Wort an den Staatsbürger und die Staatsbürgerin» und Carl Brüsche-weylers «Schweizervolk als Bevölkerung» erwähnt, das eine wahre Fundgrube für statistische Vergleiche jeder Art darstellt.

(Schweizer Druck- und Verlagshaus).

Erwin Reiche: «**Luginsschweizerland**». (Verlag Hans Huber, Bern.)

In diesen «Bunten Bildern» findet sich manch schönes, ursprünglich empfundenes und beschriebenes Erlebnis neben leicht plätschernder Plauderei, zuweilen scheint es, als habe der Verfasser zwischen den Formen der Darstellung geschwankt, um schliesslich beide gelten zu lassen. Auch in dem in sich abgeschlossenen vier Dutzend Feuilletons prallen die Gegensätzlichkeiten oft aufeinander, doch horcht der Leser auch im bestürzendsten Wechsel stets wieder auf: sobald Reiche nämlich die «Literatur» abstreift und sich auf die einfache Wiedergabe von Wahrnehmungen und Eindrücken beschränkt, sobald er die Freude an der Spielerei mit Worten und der Ausschmückung von Belanglosigkeiten in sich unterdrückt, erhalten seine Schilderungen der Landschaft den Reiz echter Naturnähe. Dann spürt man nicht nur die Begeisterung für das Geschaute, sondern lässt sich willig von dieser Begeisterung mitreissen, in jenen Bildern zumal aus dem Bernischen, aus denen die liebevolle Versenkung in Land und Leute am deutlichsten spricht.



1498

GAS

Landesausstellung

GAZ

Exposition nationale

600,000 Schweizer Frauen verwenden täglich Gas! Niemand versäume, die Gashallen in der Abteilung „Gas und Wasser“ zu besuchen. Dort sind die modernsten schweizerischen Gasapparate ausgestellt, und als besondere Sehenswürdigkeit wird ein Miniatur-Gaswerk im Betrieb gezeigt.

600,000 ménagères suisses font journellement usage du gaz. Que personne ne manque de visiter le Pavillon du gaz, section Gaz et Eaux. Les appareils à gaz suisses les plus modernes s'y trouvent exposés et, c'est particulièrement intéressant, on peut aussi y admirer une usine à gaz en miniature, constamment en fonction.